

## designed desires

### uraufführung

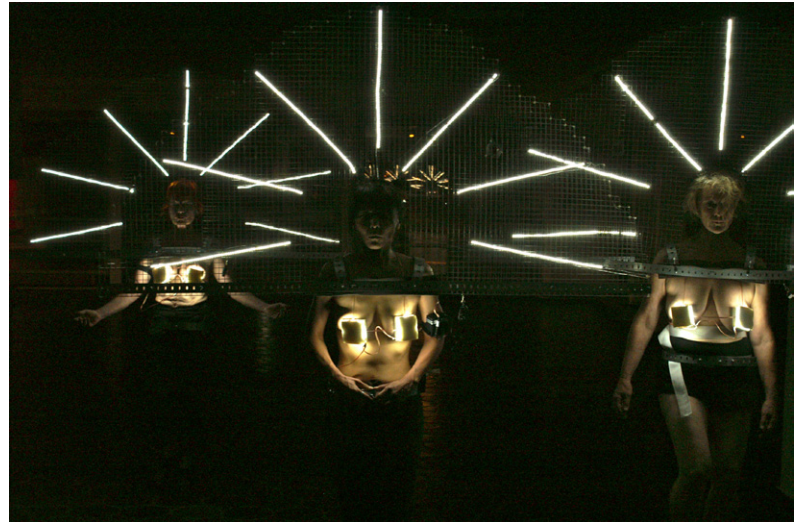
27 november 2012, 20.00h, wien

### weitere aufführungen

29/30 november 2012

1/2/5/6/7/8/9 dezember 2012

ehemalige zollamtskantine im 3. bezirk wiens  
in englischer, deutscher und französischer sprache  
eine produktion von theatercombinat



eine choreografie von claudia bosse für ein ensemble von körpern unterschiedlicher generationen über begehren und gemeinschaften, pornografie und politische theorien.

*in wirklichkeit hört der körper nicht auf, sich zu rühren.*  
jean-luc nancy

**designed desires** ist inspiriert von der lektüre von edward bernays' „propaganda“ (1928) und der radikalen infragestellung der funktionsweise von demokratien, nach der – frei nach bernays' ansatz – befriedete demokratien nur existieren können, wenn irrationale sehnsüchte im einzelnen geweckt werden, für die bereits lösungen oder entsprechende produkte bereitstehen. wenn es zutrifft, dass wir uns in einer durch politischen konsumismus gezeichneten epoche der postdemokratie befinden – was heißt das für unsere formierungen und handlungsvermögen? unsere positionierungen als selbst und zur welt? und in welcher weise ist der körper garant und schauplatz dieser imaginären und materiellen exploitationen?

**designed desires** folgt diesen gedanken in der verhandlung von ausdrucksformen, sehnsüchten, körperpraxen und ritualen des postdemokratischen subjektes. ein intimer dialog zwischen tanzenden, darstellenden und zuschauenden über den körper als ort von begehren und politischen entscheidungen, den körper als biografische landschaft, beschriebene oberfläche und ressourc der eigenen handlungsfähigkeit.

körper treten in einen dialog mit der offenen raumarchitektur und werden durch sound-strukturen gleichzeitig geschärft und aufgehoben. in 20 simultan bespielten räumen einer transparenten 70er-jahre architektur entfalten sich schauplätze (un)möglicher gemeinschaften.

**designed desires** ist der dritte teil der serie der politischen hybride in zusammenarbeit mit soundkünstler günther auer. nach **dominant powers. was also tun?**, einer installativen performance von claudia bosse mit versionen in wien, tunis und zagreb, folgt die neue choreografie den spuren politischer selbstverständnisse und der zeichnung von körpern in kapitalistischen gesellschaften durch verschiedene glücksversprechen.

*der körper ist unsere orientierung,  
der ort von uns und unseren erfahrungen und emotionen,  
der ausgangsort von handlungen, die andere handlungen hervorrufen,  
die handlungen von konsequenten veränderungen sein können.*  
cb

## **arbeitsweise**

in der transformierten architektur der ehemaligen zollamtskantine entsteht mit einer gruppe von tänzerInnen und darstellerInnen bewegungsmaterial jenseits einer frontalperspektive und der trennung von performance- und zuschauerraum. bewegungen zum raum, bewegungen aus der biografischen erinnerung, bewegungen aus sexuellen sehnsüchten und identitären selbstverständnissen, bewegungen aus der veränderung von (tanz)techniken, demokratische bewegungen, bewegungen, die energien verschleudern...

der körper wird zu differenten körpern: biografisch, politisch, sexuell, gesellschaftlich, energetisch, materiell, unterbrechend, still, pornografisch.

texte werden generiert und transformiert, analytisch, ausschweifend oder intim, über den körper als agent, als manipulierbaren „stoff“ und als resistentes material – eine zuschreibungs-, destruktions- und erzählmaschine. ein überblenden unterschiedlicher genres, sprechpositionen und gedanken. texte in verschiedenen sprachen, von biografischen und pornografischen autofiktionen der darsteller über plato und mühl bis nancy und menke, konstruieren und attackieren die körper - und umgekehrt. keine sprache ohne körper. oder das verschwinden der sprache in den körpern, die lücken und leerstellen der rede als freisetzung des materiellen, als einsatzort für ein neues denken oder assoziieren im prozess der rezeption bei den zuschauern.

aus dem bewegungs-, text- und soundmaterial entsteht eine raumchoreografie, die auf die materielle körperlichkeit der einzelnen darstellerinnen, geprägt von alter und biografie, trifft. eine choreografie als dialog von tänzerInnen, darstellerInnen und zuschauerInnen, als zusammentreffen von verschiedenen körpern und deren konfrontation mit text, sprache, bewegung, raum und sound. differenzen in der kombination unterschiedlichen materials, in deren zwischenräumen konventionalisierte sichtweisen und wahrnehmungsmuster infrage gestellt werden.

bewegungen und positionierungen vermessen den architektonischen raum und setzen den körper in beziehung zu diesem, wie sie ihn gleichzeitig als in abhängigkeit vom körper sich verändernden wahrnehmungs- und handlungsraum erfahrbar machen.

die ausstrahlung von sound und stimmen über ein 28-kanaliges, weiträumig verteiltes system unterschiedlicher lautsprecher und klangquellen schafft eine akustische architektur, in der die körper der tanzenden, darstellenden und zuschauenden auf rhythmische muster, gestische klangbewegungen und kulturelle artefakte treffen und von diesen affiziert, in ihrer körperlichkeit bestärkt und gleichzeitig irritiert werden. stimmen verlieren ihren ursprünglichen körper und behaupten jenseits fleischlicher materialität einen ort im raum.

## politische hybride

mit **designed desires** setzt claudia bosse in zusammenarbeit mit dem soundkünstler günther auer die serie der „politischen hybride“ fort. „politisch“ sind diese, indem eine neue form „multimedialer“ narrative entwickelt wird, die die unterschiedlichen medien nicht einfach nur als zeitgenössische ausdrucks- und distributionsmittel ausbeutet, sondern in und mit der materialität jedes mediums (stimme, körper, sprache, klang, raum) denkt, arbeitet und komponiert. ein vorgang des ent- und umkleidens konventioneller, hegemonialer „hybrider“ ensembles von geste, körper und inhalt, ein zerlegen und neukomponieren relevanter – bisweilen explizit (geo-)politischer – positionen und handlungsvermögen. politisch ist der einsatz gegenüber der zuschauerposition: „politische hybride“ sind in sich gestaffelte, ausdifferenzierte und doch geschlossene werkkomplexe als orte ästhetischer erfahrung, ohne unmittelbar angeschlossene aktivistische oder interventionistische geste. komposition, künstlerische aktivität, gemeinsames gestalten und performance setzen sich nicht an die stelle eines politischen handelns. und doch greifen diese autonomen, hybriden werke als parcours ästhetischer erfahrung ein in unsere weise, welt zu begreifen, zu affirmieren oder zurückzuweisen – indem sie, wie andrea heinz in der zeit vom 13. september 2012 formuliert:

dem zuschauer (...) „maximale selbstverantwortung abverlangen. alleine sieht er sich in oft weit verzweigten installationen den texten, bildern und performern gegenübergestellt. er selbst hat zu entscheiden, wohin er geht, wem er zuhört, was er glaubt.“ (...) in **designed desires**, dem bislang dritten teil der serie „enthüllt der körper sich als material, als eines, mit dessen hilfe der mensch seine welt wahrnehmen kann. ein material, das selbst von dieser umgebung geformt und zugerichtet wird. mit dem jeder einzelne aber auch selbst eingreifen und dinge verändern kann. und das ist am ende der kern eines jeden politischen handelns.“



die ersten beiden teile der „politischen hybride“ wurden auf mehreren kontinenten in verschiedenen versionen und unterschiedlichen sprachen aufgeführt. **vampires of the 21st century oder was also tun?** wurde 2010 am FFT düsseldorf und im anschluss daran in wien im kartografisches institut gezeigt. am watermill center new york wurde 2011 die version **vampires of the 21st century or what is to be done then?** entwickelt und präsentiert. **dominant powers. was also tun?** wurde 2011 und 2012 in jeweils eigenen versionen in wien, tunis und zagreb mit lokalen chören und chorformationen erarbeitet und aufgeführt.

## team

### von/mit

véronique alain, caroline daish, yoshie maruoka, tara silverthorn, alexandra sommerfeld, florian tröbinger sowie peter-christian dworzak, bozena kunstek, susanna peterka, eva maria schmid, ilse urbanek, christa zuna-krathy

**konzept/choreografie/raum** claudia bosse, **sound** günther auer, **dramaturgie** tobias gerber, **umsetzung lichtobjekte/bauten/technische leitung** marco tölzer, **bekleidung** vladimir miller, **dramaturgische begleitung** christine standfest, **beratung** evelyn annuß, **regieassistenz** marijeta karlović, **soundassistenz** luka bosse, **bekleidungsassistenz** lila john, **training** caroline decker, michael o'connor, iva rohlik, **produktionshospitantz** margot wehinger, **produktionsassistenz** anna etteldorf, **produktionsleitung** serena laker

**designed desires** ist eine produktion von theatercombinat. eine koproduktion mit FFT düsseldorf, gefördert von wien kultur.

### kontakt

serena laker, produktionsleitung  
+43 699 10 38 11 17  
produktion@theatercombinat.com  
derraum!, anton-von-webern-platz 1  
a-1030 wien  
www.theatercombinat.com

## theatercombinat

theatercombinat ist eine compagnie zur produktion unabhängiger kunst- und theaterarbeiten, geleitet von der künstlerin und regisseurin claudia bosse. sie versammelt schauspieler, performer und tänzer sowie theoretiker, sound- und medienkünstler, architekten, bildende künstler und techniker zur erforschung und umsetzung theatraler konzepte, die das theater über seine grenzen treiben und neue weisen der kommunikation mit dem publikum, dem raum und der organisierung von öffentlichkeit initiieren. die produktionen erschaffen innovative, experimentelle aktions- und wahrnehmungsräume zwischen theater, installation, choreografie, performance und diskurs. die raumspezifischen arbeiten entstehen in zeiträumen von einer woche bis zu 4 jahren in wien und städten wie tunis, zagreb, prag, düsseldorf, new york, genf, braunschweig, hamburg, podgorica oder berlin und umfassen stadtinterventionen, (chorische) gesamttraumchoreografien, tragödienkomplexe, politische theaterhybride sowie diskurse zu theorien der praxis.

produktionen (auswahl): **dominant powers. was also tun?** (wien 2011, tunis und zagreb 2012), **the future of the vampires** (artistic research, wien 2011), **vampires of the 21st century oder was also tun?** (düsseldorf und wien 2010, new york 2011), **bambiland09** – jelinek (wien 2009), **2481 desaster zone** (wien 2009), **bambiland's day** (düsseldorf 2009), **bambiland review** rehe und raketen (performatives filmprojekt, wien 2009), **phèdre review** – racine/seneca (wien 2009), **coriolan review** – shakespeare (wien 2009), **perser review** – aischylos/witzmann/müller (wien 2009), **bambiland08** – jelinek (wien 2008, ausgezeichnet mit dem nestroy-preis als beste off-produktion), **die perser** – aischylos (braunschweig 2008), **phèdre** – racine/seneca (genf 2008), **coriolan** – shakespeare (wien 2007), **turn terror into sport** (wien 2007), **die perser** – aischylos/witzmann/müller (wien 2006), **les perses** – aischylos (genf 2006)

partner waren, sind oder werden sein z.b. institutionen wie FFT düsseldorf, museum of contemporary art zagreb, tanzquartier wien, staatstheater braunschweig, grü/théâtre du grütli genf, nationaltheater montenegro/kampnagel hamburg oder festivals wie eurokaz, wien modern, journées théâtrales de carthage, theaterformen oder theater der welt.